

- Abendglockensang erwacht
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
1823
- Aber die das Volk verachten
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
- Ach, aus dieses Tales Gründen
(Text: Friedrich Schiller)
- Ach neige, du Schmerzensreiche
(Text: Johann Wolfgang von Goethe)
1825
- Ade, du holde Weide
(Text: Huldreich Goll)
1822
- Als die Rosen lieblich blühten
(Text: Ludwig Tieck)
1823
- Altes Schwert, du ruhmbeKränZtes
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
- Am Bach viel kleine Blumen stehn
(Text: Wilhelm Müller)
1825
- An der Quelle sass der Knabe
(Text: Friedrich Schiller)
- Auf Bergen nicht
(Text: Ludwig Tieck)
- Auf, auf, und lasst uns fröhlich sein
(Text: Carl Ludwig Tanner)
1821
- Auf der Kühruh schläft der Kuhhirt
(Text: Friedrich Rückert)
1835
- Auf die Alpen dort bin ich gestiegen
(Text: Wilhelm Müller)
- Auf Wogen gezogen
(Text: Ludwig Tieck)
1822
- Beglückt, wer an des Treuen Brust
(Text: Ludwig Tieck)
1823
- Betret' ich nun des Gartens grüne
Gänge
(Text: Ludwig Tieck)
1825
- Bienensummen, Vögelsang
(Text: Huldreich Goll)
1822
- Bleiche, trübe Nebel lagen
(Text: Adolf Sarasin)
1823
- Blitzender Waffenglanz
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
- Bricht die Nacht herein
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
1823
- Burgen mit hohen Mauern und Zinnen
(Text: Johann Wolfgang von Goethe)
1823
- Da liegen sie alle
(Text: Ludwig Uhland)
1822
- Das Grab ist tief und stille
(Text: Johann Gaudenz von Salis-Seewis)
1822
- Das ist der Tag des Herrn
(Text: Ludwig Uhland)
- Das Rädchen treibt munter
(Text: Ludwig Tieck)
1825
- Das Wandern ist des Müllers Lust
(Text: Wilhelm Müller)
1824
- Dein Silber schien durch Eichengrün
(Text: Ludwig Hölty)
1821
- Dein süßes Bild, Edone
(Text: Friedrich Gottlieb Klopstock)
1822
- Dem stillen Hause blieb ich zugelehnt
(Text: Ludwig Uhland)
1821
- Der auf Himmelsauen
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
- Der Eichwald brauset
(Text: Friedrich Schiller)
1828
- Der Mai ist auf dem Wege
(Text: Wilhelm Müller)
1824
- Der Schäfer putzte sich zum Tanz
(Text: Johann Wolfgang von Goethe)
1823 + 1828
Verlag J. D. Gröson, Breslau (PL) Erschienen in «Zweckloses Leben und Treiben. Wers nicht lesen will, lässt es bleiben»
1828.
- Der Sturm klopft an um Mitternacht
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
1836
- Der Tod, das ist die kühle Nacht
(Text: Heinrich Heine)
- Dich grüssen Lieder
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
1823
- Die Blumen schmücken das Feierkleid
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
1822
- Die dort lebten und entschliefen
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
1831
- Die du bist so schön und rein
(Text: Heinrich Heine)
1824
- Die du so gern in heiligen Nächten
(Text: Christoph August Tiedge)
1822

- Die Erd ein grosser Freudensaal
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
1822
- Die Hörner verhallen
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
- Die Sänger frei sich schwingen
(Text: Justinus Kerner)
1830
- Die Sonn' ist aufgegangen
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
1821
- Die Sonne sank zu guter Ruh
(Text: Carl Ludwig Tanner)
1822
- Droben stehet die Kapelle
(Text: Ludwig Uhland)
- Du heller, linder Abendwind
(Text: Wilhelm Müller)
1824
- Duftet Veilchenkränze
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
- Durch Lächeln und durch Lallen
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
- Echo, die in Waldeshallen
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
- Ein Kränzlein möcht ich sehen
(Text: Wilhelm Müller) 1824
- Ein Reiter durch das Bergtal zieht
(Text: Heinrich Heine)
1824
- Einsam wandelt noch mein Fuss
(Text: Christoph Martin Wieland)
1821
- Engel sangen Gruss und Lieder
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
- Erd' hat die Reise
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
1824
- Es rauscht der Wald
(Text: Ludwig Tieck)
1825
- Es rinnen die Wasser
(Text: Franz Kugler) 1831
(2 Fassungen)
- Es ruft mich in die Weite
(Text: Alfred Sarasin)
1823
- Es war ein König in Thule
(Text: Johann Wolfgang von Goethe)
1823
- Feldrosen im Gesträuch
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
1822
- Fern ist das Ziel
(Text: Michael Traugott Pfeiffer)
1825
- Freuden sonder Zahl
(Text: Ludwig Hölty)
1818
- Freunde, geniesset den Frühling
des Lebens
(Text: Ernst Moritz Arndt)
- Frommer Sinn zieht uns hin
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
- Gestorben war ich vor Liebeswonne
(Text: Ludwig Uhland)
1822
- Guten Abend, lieber Mondenschein
(Text: Wilhelm Müller)
1824
- Heitere Bläue, grünes Geländ
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
- Holder Knab von Nazareth
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
- Horch, horch, die Lerch' am Himmel
singt
(Text: August Wilhelm von Schlegel)
1824
- Hell in meine Kammer bricht
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
Verlag J. J. Christen, Aarau (CH)
«Weihnachtslied», erschienen in
«Alpenrosen» des Jahres 1831
- Herr, wie lange
(Ps. 13 m. Org.)
1829
- Hoch auf dem alten Turme
(Text: Johann Wolfgang von Goethe)
1830
- Ja, es gibt ein schönes Sehnen
(Text: Ludwig Tieck)
1822
- Ich bin so hold den sanften Tagen
(Text: Ludwig Uhland)
1821
- Ich bin vom Berg der Hirtenknab
(Text: Ludwig Uhland)
1823
- Ich blick hinauf zu dir
(Text: Johannes Florello)
1824
- Ich denke dein
(Text: Johann Wolfgang von Goethe)
- Ich hatt' einen Kameraden
(Text: Ludwig Uhland)
1825
- Ich lieg am Bergesrand
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
Verlag J. J. Christen, Aarau (CH)
Erschienen in «Alpenrosen» des Jahres
1832
- Ich tret' in deinen Garten
(Text: Ludwig Uhland)
- Ich ziehe so lustig
(Text: Wilhelm Müller)
1824
- Jesus, dessen Herz und Lehren
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)

- Ihr Heimatfluren
1830
- Im Krug zum grünen Kranze
(Text: Wilhelm Müller)
1824
- Im Walde geh ich wohlgenut
(Text: Ludwig Uhland)
1822
- In dem lichten Sonnenschein
(Text: Wilhelm Müller) Skizze
1828
- In den Augen der Geliebten
(Text: August Herder)
1821
- In einem kühlen Grunde
(Joseph von Eichendorff)
1830
- In einer stillen Nacht
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
1836
Verlag J. J. Christen, Aarau (CH) «Die stille Nacht» erschienen in «Alpenrosen» des Jahres 1837
- In Rosen auferstund
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
- In Vaters Garten so heimlich
(Text: Heinrich Heine)
1824
- Inneres Wühlen ewig zu fühlen
(Johann Wolfgang von Goethe)
1821
- Ist das nicht ein schöner Scherz
(Text: Wilhelm Wackernagel)
Skizze
- Ist mir so still und bang
(Text: Carl Julius Curtius)
1824
- Klinge leise
(Text: Wilhelm Wackernagel)
1830
Verlag Books on Demand
Norderstedt(DE) «Morgenständchen»
erschieden in «Die traurigen Lieder des
Theodor Fröhlich» 2009
- Komm Trost der Nacht
(Text: Hans Jakob Christoph von
Grimmelshausen)
1827
- Kommt der Morgen nicht gegangen
(Text: August Gebauer)
Mscr. ZB Zürich
- Lagst du schon in Matten nieder
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
1823
- Lasst euch pflücken
(Text: Ludwig Uhland)
- Mein Anger, welchen früh und spät
(Text: Ludwig Hölty)
1821
- Mein hochgebornes Schätzelein
(Text: Friedrich Rückert)
1835
- Meine Ruh ist hin
(Text: Johann Wolfgang von Goethe)
1823
- Meine Seele erhebet den Herrn
Op. 9
Verlag G. Bethge, Berlin (DE) «Lobgesang
der Maria» für Alt, erschienen 1829
- Mit Freuden und Leiden gleich lieblich
(Text: Ludwig Tieck)
1822
- Muss es eine Trennung geben
(Text: Ludwig Tieck)
1823
- Mutteraugen leuchten linde
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
1822
- Mutteraugen, wonnetrunken
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
- Niemand weiss und niemand kennt
(Text: Friedrich Maximilian Hessemer)
1833
- Nunc dimittis
Unvollständige Kopie
1829
- Nur am Sonnenlicht
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
- Nur wer die Sehnsucht kennt
(Text: Johann Wolfgang von Goethe)
1824
- O alte Heimat süß
(Text: Ludwig Tieck)
1823
- O blaue Luft nach trüben Tagen
(Text: Ludwig Uhland)
1822
- O gäb einer dieser meiner Seel
(Text: Adolf Ludwig Follen)
Skizze
1825
- O gib vom weichen Pfühle
(Text: Johann Wolfgang von Goethe)
1828
- O holde Einsamkeit
(Text: Ludwig Tieck)
1826
- O Mitternacht! du senkest
(Text: Ernst)
1822
- O sanfter, süßer Hauch
(Text: Ludwig Uhland)
1829
Verlag Books on Demand Norderstedt
(DE) «Frühlingsahnung», erschienen in
«Die traurigen Lieder des
Theodor Fröhlich» 2009

- Tannenbaum, du edles Reis
(Text: Ludwig Uhland)
1824
- O, was kann man noch loben
- O, wie sehr tut mich verlangen
(Text: Ernst Moritz Arndt)
- Ob ich die Freude nie empfunden
(Text: Ludwig Uhland)
1821
- Quem terra pontus sidera
(Text: Adolf Ludwig Follen)
- Rauscht und weint
(Text: Ludwig Tieck)
1823
- Ruhem möchte ich
(Text: Wilhelm Wackernagel)
1830
- Scheint das Licht zur Welt herunter
(Text: Friedrich Maximilian Hessemer)
1822
- Schliesse sanft die Äuglein zu
(Text: Alfred Sarasin)
1823
- Schloss auf jähem Felsenrücken
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
1821
- Schmücket euch mit Eichenlaub
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
- Schöne Wiege meiner Leiden
(Text: Heinrich Heine)
1824
- Schöner Garten Vaterland
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
- Schweigt der Menschen laute Lust
(Text: Joseph von Eichendorff)
1830
- Segen und Grösse
(Text: Adolf Ludwig Follen)
1822
- Seh ich in das stille Tal
(Text: Justinus Kerner)
1830
- Seid gegrüsst mit Frühlingswonne
(Text: Ludwig Uhland)
- Sieh die zarten Blüten keimen
(Text: Ludwig Tieck)
1832
- Singe in heiliger Nacht
(Text: Theodor Körner)
- So willst du des Armen dich gnädig erbarmen
(Text: Ludwig Tieck)
- Soll ich diesen Sommer lang
(Text: Nifern)
1829
- Sonntagsglocken, Freudenschall
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
- Sonntagsstille auf den Höhn
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
1823
- Stern der Liebe
(Text: Theodor Körner)
- Süsse Ahnungsschauer gleiten
(Text: Ludwig Tieck)
1822
- Süsse Liebe denkt in Tönen
(Text: Ludwig Tieck)
- Träuft vom Himmel der kühle Tau
(Text: Ludwig Tieck)
1823
- Treue Liebe dauert lange
(Text: Ludwig Tieck)
1822
- Über den Bergen
(Text: Carl Julius Curtius)
1824
- Um mich wie des Frühlings Fächeln
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
1824
- Und darf ich nie liebend nahn
(Text: Adolf Ludwig Follen)
1822
- Unser ist nun geworden
(Skizze)
- Unsre Berge lügen übers ganze Land
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
2 Fassungen
1821
- Unter Blüten werden alte Lieder laut
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
Verlag J. J. Christen, Aarau (CH)
Erschienen in «Alpenrosen» des Jahres
1832
- Unterm Klang der Schlachtenhörner
(Text: Karl Follen)
1823
- Vorwärts, an den Rand des Himmels
(Text: Alfred Sarasin)
1823
- Wanke näher an das Sterbebette
(Text: Ludwig Hölty)
1819
- Wann der silberne Mond
(Text: Ludwig Hölty)
1821
- Wann im letzten Abendstrahl
(Text: Ludwig Uhland)
1820
- Wann in des Abends letztem Schein
(Text: Friedrich von Matthisson)
1820
- Warum auf Gräber nur den Blick
(Text: Ernst)
1822
- Warum ziehst du mich unwiderstehlich
(Text: Johann Wolfgang von Goethe)
1821

- Was eilt der Mensch
(Text: Alfred Sarasin)
1823
- Was glänzt dort vom Walde im
Sonnenschein
(Text: Theodor Körner)
- Was reit ich ohne Furcht und Graus
(Text: Adolf Ludwig Follen)
1822
- Was stehst du so in stillem Schmerz
(Text: Ludwig Uhland)
1821
- Was suchen doch die Menschen
(Text: Wilhelm Müller)
1824
- Was verkünden Frühlingsblüten
(Text: Alfred Sarasin)
1823
- Was wecken aus dem Schlummer mich
(Text: Ludwig Uhland)
1825
- Wehmut taut vom Himmel nieder
(Text: Ludwig Tieck)
1823
- Weine nicht, o, die ich innig liebe
(Text: Friedrich Gottlieb Klopstock)
1822
- Welche Genüsse an euch, ihr
segnenden
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
1821
- Wenig hab ich noch empfunden
(Text: Ludwig Uhland)
1821
- Wenn bei des Festes Glanz
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
- Wenn der Hirten Lieder klangen
(Text: Adolf Ludwig Follen)
1820
- Wenn der Schimmer von dem Monde
(Text: Friedrich Gottlieb Klopstock)
1822
- Wenn in des Abends letztem Scheine
(Text: Friedrich von Matthisson)
- Wenn wir durch die Strassen ziehen
(Text: Wilhelm Müller)
1824
- Wer kennt die Sehrenden
(Text: Ludwig Tieck)
1823
- Wie Feld und Au
(Text: Johann Georg Jacobi)
1823
- Wie hoch ist doch der Himmel
(Text: Adolf Ludwig Follen)
1822
- Wie lieblicher Klang
(Text: Ludwig Uhland)
1822
- Wie nächtig Sterngeflimmer
1822
- Wie schnell verschwindet so Licht
als Glanz
(Text: Ludwig Tieck)
- Wie kühl schweift sich's
(Text: Joseph von Eichendorff)
1830
- Wie über Matten die Wolke zieht
(Text: Ludwig Tieck)
- Wie willst du dich mir offenbaren
(Text: Ludwig Uhland)
1821
- Wieder ist die Sonn' erglommen
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
1822
- Willkommen, o silberner Mond
(Text: Friedrich Gottlieb Klopstock)
1822
- Willst du dich zur Reis' bequemen
(Text: Ludwig Tieck)
1822
- Wir liegen im Frieden
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
1823/24
- Wir müssen uns trennen
(Text: Ludwig Tieck)
1823
- Wir sind gelagert
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
1823
- Wo Gottes Weisheit waltet
(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)
- Wohl dem Mann, der in der Stille
(Text: Ludwig Tieck)
1823
- Wohl mich der Sinne
(Text: Carl August von Lichtenstein)
1829
- Worte der Liebe
(Text: Theodor Körner)
- Wunderbare Töne klingen
(Text: Aloys Wilhelm Schreiber)
1821
- Zur Stadt hinaus
(Text: Alfred Sarasin)
1823
- Zwischen Himmel und Erd'
(Text: Friedrich Schiller)
1823